

berichts der Technischen Staatslehranstalten zu Chemnitz für die Zeit von Ostern 1903 bis Ostern 1904.

**Präsident:** Zu verteilen.

(Nr. 528.) Bericht der Gesetzgebungs-Deputation über den mittels des Königl. Dekrets Nr. 9 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Organisation des ärztlichen Standes betr., sowie über die hierzu eingegangenen Petitionen.

**Präsident:** Kommt demnächst zur Schlußberatung auf eine Tagesordnung.

Für die heutige Sitzung haben sich dringender Berufsgeschäfte wegen die Herren Abgg. Dr. Spieß und Kluge entschuldigt. Außerdem hat der Herr Abg. Richter auf 3 Tage um Urlaub wegen dringender Berufsgeschäfte nachgesucht. Ich habe diesen Urlaub erteilt. Endlich hat sich leider die Familie des Herrn Abg. Heißig genötigt gesehen, wegen schwerer Erkrankung des genannten Herrn Kollegen um Beurlaubung desselben bis auf weiteres nachzusuchen. Genehmigt die Kammer diesen Urlaub? — Einstimmig.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „Allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 34, mehrere Eisenbahnangelegenheiten betreffend.“

Ich eröffne die Debatte zunächst zu A. Das Wort hat der Herr Abg. Horst.

**Abg. Horst:** Meine Herren! Ich weiß nicht, ob ich im allgemeinen über das Dekret sprechen darf.

**Präsident:** Wenn es den Herren Kollegen recht ist, kann ich auch über das gesamte Dekret die Debatte eröffnen, da wir uns noch in der Vorberatung befinden. Es liegt ein Bedenken hiergegen nicht vor; die Kammer ist ebenfalls damit einverstanden, wie ich ausdrücklich konstatiere. Ich gebe nunmehr dem Herrn Abg. Horst das Wort über das gesamte Dekret.

**Abg. Horst:** Meine Herren! Das Dekret Nr. 34 bringt uns gleich seinem Vorgänger Nr. 31 ein reichliches Arbeitsmaterial. Ich beklage dies keineswegs, im Gegenteil, ich freue mich darüber; können wir doch nach gehabter Erholungspause nun frisch und munter wieder an unsere Arbeit gehen.

(Weiterkeit.)

Es ist im Dekret so manches enthalten, was uns durchaus angenehm berührt. Allerdings auf der anderen Seite ist auch Verschiedenes, von dem man das weniger sagen kann.

Das Angenehme ist uns unter A zunächst bei den Leipziger Bahnhofsbauten mitgeteilt. Hier wird eine

Minderforderung für den gesamten Bahnhofsumbau von 3,500,000 M. in Aussicht gestellt. Meine Herren! Das ist im höchsten Grade erfreulich, wenn man überhaupt bei diesen Umbauten, die so viel Geld kosten, von „erfreulich“ reden darf. Es wird ja abzuwarten sein, ob diese Minderforderung bis zum Schlusse der Ausführung aushält. Denn bei Bauten, die sich auf so lange Jahre hinaus erstrecken, muß man zugeben, daß es wohl kaum möglich ist, einen definitiven Anschlag festzustellen.

Dann ist unter Vermehrung der Reparaturwerkstätten für Lokomotiven, Personen- und Güterwagen auch eine Minderforderung eingestellt, die sich auf 1,900,000 M. beläuft. Es waren im ersten Anschlage 9,800,000 M. verlangt, diesmal glaubt man mit 7,900,000 M. auskommen zu können. Auch hierüber können wir nur unserer Befriedigung Ausdruck geben. Die Minderforderung beruht allerdings wesentlich auch mit darin, daß man nur das verlangt, was man in den nächsten 6 Jahren unbedingt haben muß, und wir können damit jedenfalls zunächst zufrieden sein.

Weniger erfreulich ist das, was uns unter C mitgeteilt wird: es betrifft den Bau der Linie Altenburg-Langenleuba, welche bereits vor einigen Jahren dem Betriebe übergeben worden ist. Hier hat sich herausgestellt, daß man mit dem bewilligten Gelde, 4,755,000 M., nicht auskommen kann und daß sich eine Nachforderung von 495,500 M. nötig macht, das besagt eine Mehrforderung von ungefähr 10½ Prozent. Es ist, wie gesagt, für uns nicht erfreulich, und es wird eingehender Prüfung in der Deputation bedürfen, aus welchen Ursachen diese Mehrforderung abzuleiten ist. Im Dekret ist angegeben, daß besonders die schlechten Bodenverhältnisse in der dortigen Gegend daran schuld sind, daß der Oberbau der Bahn, die Dammschüttung, meist aus sandigem Lehme besteht, der sehr zum Breitfließen geneigt ist, während man wieder in den Auen, die die Bahn durchschneidet, auf Trieb sand kommt, der die Grundierung und Fundierung der dortigen Durchlässe, Brücken und ähnlicher Bauten sehr erschwert.

Über die Legung des zweiten Gleises der Linie Schönbrönnchen-Neerane ist mitgeteilt, daß man dort zu einer Mehrforderung von 207,000 M. kommt. Es wird eingehender Prüfung in der Deputation bedürfen, ehe man zur Bewilligung der vorgeschlagenen Forderung kommen wird. Ich glaube, ich kann mich zunächst einer spezielleren Ausführung hierüber enthalten, weil ich doch annehmen darf, daß das ganze Dekret seinem Inhalte nach an die Finanz-Deputation B überwiesen werden wird.

Ebenso ist bei den Voiterkreuther Bahnhofsbauten eine Mehrforderung von 22,000 M. entstanden; 95,000 M.